

<b>Zeitschrift:</b>	Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
<b>Herausgeber:</b>	Emanzipation
<b>Band:</b>	20 (1994)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Peking ruft : die 4. Weltfrauenkonferenz und die regierungsunabhängigen Frauenorganisationen (NGOs) in der Schweiz
<b>Autor:</b>	Baetcke, Franziska
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-361730">https://doi.org/10.5169/seals-361730</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Peking ruft

von FRANZISKA BAETCKE

## Die 4. Weltfrauenkonferenz und die regierungsunabhängigen Frauenorganisationen (NGOs) in der Schweiz

Peking ruft

Vom 4. bis 15. September 1995 wird in Peking die 4. Weltfrauenkonferenz stattfinden. Diese von der UNO organisierte Konferenz, an der Frauen-Delegationen aus nahezu allen Ländern der Erde teilnehmen werden, steht 1995 unter dem Motto «Gleichstellung, Entwicklung, Frieden». Die offizielle Konferenz wird von der Tagung der regierungsunabhängigen Organisationen flankiert werden. Die NGO-Vertreterinnen erheben ihre Stimmen in Peking für diejenigen Frauen, deren spezifische Situation vom Programm der Regierungsdelegation nicht berücksichtigt wurde.

Seit den letzten internationalen Konferenzen in Wien (Menschenrechte) und Kairo (Weltbevölkerung) konnten sich die NGO-Delegationen zunehmend einen Platz im UNO-Konferenz-Mechanismus sichern. Die Umsetzung von NGO-Forderungen in konkrete politische Massnahmen wird jedoch noch auf sich warten lassen. Besonders wenn es sich um die Anliegen von Frauen handelt; um Frauen, deren Interessen radikaler und ungeduldiger sind als die von den staatlichen Frauenkommissionen formulierten Richtlinien und Vorschläge. Das NGO-Forum von Frauenorganisationen in der Schweiz umfasst rund 30 Organisationen der freien Frauenbewegung, darunter die OFRA, Frauenhäuser, Frauenparteien, die Lesben-Organisation, Organisationen türkischer, kurdischer, philippinischer, tibetischer und Schwarzer Frauen. Anlass zur Präzisierung der Position und der Forderungen der Frauen-NGOs gab eine Auseinandersetzung mit den Beamtinnen des Gleichstellungsbüros, die im Juni zum ersten Treffen des «nationalen Vorbereitungskomitees» eingeladen hat-

ten. Eingeladen wurden aber nur die Schweizer Frauenorganisationen: Migrantinnen hätten Probleme, die nicht die Verhältnisse in der Schweiz beträfen und die separat angehört werden müssten, lautete die offizielle Begründung. Dieser Konflikt hatte die positive Folge, dass sich die verschiedenen Migrantinnenorganisationen in der Schweiz einander annäherten und sich dem NGO-Forum anschlossen. Die Gleichstellung aller Frauenorganisationen ist eines der wichtigsten nationalen Ziele dieser nun multikulturellen Frauenkoalition.

Im Brennpunkt der Vorbereitungen für die 4. Weltfrauenkonferenz steht ein internationales Arbeitspapier, genannt «platform for action». Auf dieses Papier, das in verschiedenen regionalen Vorbereitungskonferenzen und unter Einbezug der von den teilnehmenden Staaten erstellten Länderberichte diskutiert und aktualisiert wird, hoffen die NGOs nachhaltigen Einfluss nehmen zu können. Aus diesem Grund haben die Schweizer Frauen-NGOs Annex zum offiziellen Länderbericht verfasst. Dieser alternative Bericht zur Situation der Frau in der Schweiz umfasst die Problematischen und Massnahmenkataloge von 10 regierungsunabhängigen Frauen-

organisationen. In den einzelnen Annexen geht es u.a. um die Menschenrechte von Migrantinnen (FrAu), die Bekämpfung von Frauenhandel, Sexotourismus und Prostitution (FIZ), um Fortpflanzungsrechte und selbstbestimmte Sexualität und um die Auswirkungen von nationalen und internationalen Konflikten auf Frauen (cfd).

Die UNO-Aktionsplattform wird in Peking als Diskussionsgrundlage vorliegen und als Schlussdokument der 4. Weltfrauenkonferenz verabschiedet werden. Danach wird es für die nächsten 10 Jahre das weltweite Strategiepapier der Frauenministerien, Frauenkommissionen, Frauen-NGOs sein – und für die UNO-Mitgliedstaaten sogar von völkerrechtlich verbindlicher Gültigkeit.

Die Frauen-NGOs in der Schweiz haben ihre Arbeit bislang unter sehr schlechten Bedingungen geleistet. Die vom Schweizer Staat für 1994 zur Verfügung gestellten 50'000.– Franken reichen nicht aus, den NGOs eine Stabstelle für die Aktionskoordination einzurichten; überdies kann über die Verteilung dieser Summe nicht von den NGOs selbst befunden werden. Die Arbeit der NGOs wird auch weiterhin hauptsächlich von Frauengratisarbeit getragen werden.

Der Länderbericht der Schweiz, der Zusatzbericht der NGOs sowie Informationen über den weiteren Verlauf der Vorbereitungen kann bezogen werden bei: Frauenrat für Aussenpolitik (FrAu), Postfach, 4001 Basel oder Anni Lanz, Tel. 061/691 14 28.